

Bezugspreis:

Stückpreis 10.- M., monatlich 30.- M., ...

Der 'Vorwärts' mit der Sonntagsbeilage 'Welt und Zeit' ...

Telegramm-Adresse: 'Sozialdemokrat Berlin'

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Dienstag, den 19. April 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW 68, Lindenstr. 3

Auch Lloyd George für neuen Zwang.

London, 18. April. (Reuter.) Lloyd George sagte im Unterhaus, Deutschland sei noch im Verzug bezüglich der Reparationen...

Nach französischen Pressemeldungen soll der Vatikan die neuen deutschen Vorschläge nach Washington übermitteln haben.

Die Tote von Doorn.

Heute wird in Potsdam eine Frau zur letzten Ruhe gebettet, die einst in Deutschland auf der Höhe des Lebens wandelte...

Die deutschen Monarchisten aber benutzen die Gelegenheit, um aus der Beisetzung ein öffentliches Spektakelstück zu machen.

Aber auch die Heiligenveneration kann die Monarchie nicht zurückbringen. Und wenn durch das demonstrative Schwarzweihrot-Schwerten deutschnationaler Helden...

Die Frau, die heute in Potsdam bestattet wird, würde in Deutschland friedlich leben oder sterben dürfen als eine unter den vielen Begüterten...

Sch erfüllt eine schwere Pflicht, wenn ich Kurier Großherzoglicher Hoheit melde, daß hier in Bayern von berufener Seite...

regierungen vorgelegt werden. Man will sie daher in allen Einzelheiten zuvor genau ausgearbeitet haben.

Die auf heute, Dienstag nachmittags 5 Uhr, einberufene Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist auf Wunsch der Regierung vorläufig vertagt worden.

Das Anschlußverbot.

In Wien demonstrierten am Sonntag große Menschenmengen gegen die bekannte Hungerdrohung der Entente...

Nach einer Wiener Blättermeldung protestiert eine französische Note an Bayern dagegen, daß Bayern Umtriebe in Tirol veranstaltet.

so würde er nur im Geiste seines 25jährigen Friedenswerkes handeln und dieses krönen. Seine Bestalt würde als die des hochherzigsten, edelsten und aufopferndsten Wohltäters des deutschen Volkes in der Geschichte weiterleben.

Graf Lerchenfeld erhält entsprechende Instruktionen, Treutler.

Graf Lerchenfeld war der bayerische Gesandte in Berlin. Er hatte also Anweisung, Wilhelm die Abdankung zu empfehlen.

Es ist nicht die Schuld der Frau, die man jetzt begräbt, wenn das Andenken ihres Mannes nicht den damaligen bayerischen Wünschen entspricht.

Demokratische Absage an Stegerwald.

Die bedenkliche Rechtsentwicklung, die in der Bildung des Kabinetts Stegerwald eingetreten ist, hat am Montagmittag die Demokratische Partei veranlaßt, sich von diesem Unternehmen zurückzuziehen.

Damit muß die Mission Stegerwalds als gescheitert gelten. Denn die Bildung eines Lebergangsministeriums aus Zentrumspolitikern und Beamten allein, die theoretisch allenfalls übrigbliebe, dürfte praktisch beim Zentrum selber auf die allergrößten Bedenken stoßen.

Erläuterung.

Folgende Erklärung geht uns zu: Gegenüber falschen Darstellungen in der Presse stellen wir fest: Am Freitag, dem 8. April, wurde in der interfraktionellen Besprechung der bisherigen Koalitionsparteien...

Die drei Parteien stimmen am Samstag für einen Ministerpräsidenten, der für die Bildung seines Kabinetts freie Hand hat, aber zurücktritt, wenn es ihm nicht gelingt, ein Kabinett zu bilden...

Berlin, den 18. April 1921. Ernst Heilmann, G. Limberg, Wilhelm Giering.

Gewerkschaften und Wiederaufbau

In wiederholten Konferenzen beschäftigten sich die Vertreter der dem Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam angeschlossenen Landeszentralen mit der Frage des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich und Belgien.

Die öffentliche Meinung der außerdeutschen Nationen steht unter dem Eindruck, daß Deutschland bisher zu wenig getan habe, seinen oft bekundeten guten Willen zum Wiederaufbau der im Kriege zerstörten Gebiete in Nordfrankreich und Belgien praktisch zu verwirklichen.

Nach unserem Dafürhalten muß sofort, also reichlich vor dem 1. Mai, die deutsche Regierung nicht nur die europäische Öffentlichkeit von allem von Deutschland wirklich Geleisteten bzw. Angebotenen unterrichten, sondern auch in großzügiger Weise der französischen Regierung neue Anerbietungen für den unverzüglich in Angriff zu nehmenden Wiederaufbau machen.

Deutschland wird bei seinen Vorschlägen zwar nach wie vor besonderen Nachdruck auf Sachleistungen und Gestellung von Arbeitskräften legen müssen, immerhin ist die baldigste Bereitstellung sehr großer Mittel jedoch nicht nur für den eigentlichen Wiederaufbau notwendig, sondern auch erforderlich, um die Finanzalamittel Frankreichs und Belgiens zu lindern, und so eine Atmosphäre zu schaffen, die endlich bessere Beziehungen mit unseren Nachbarn im Westen anbahnt.

In ihrer Enschließung vom 31. März hat die Internationale Gewerkschaftskonferenz in Amsterdam u. a. es als Pflicht der Ententeeregierungen erklärt, 'Deutschland ohne Säumen in den Völkerbund aufzunehmen'...

Die Arbeiterchaft in allen beteiligten Ländern wird aufgefordert, ihre Landesregierungen zu veranlassen, die von der internationalen Arbeiterklasse vorgeschlagenen Lösungen zu akzeptieren.

Die internationale Gewerkschaftskonferenz legt Wert auf die Erklärung, daß der baldige Wiederaufbau der verwüsteten Provinzen und die Wiederaufrichtung der Weltwirtschaft nur durch freundschaftliches Zusammenwirken der Völker und auf der Grundlage der gegenseitigen internationalen Hilfe erfolgen kann.

Zum eigentlichen Wiederaufbau machen wir die nachstehenden Vorschläge: Der französischen Regierung ist anzubieten: 1. Alsobald für den Wiederaufbau der zerstörten Teile Nordfrankreichs und Belgiens sich mit allen Mitteln Deutschlands bereitzustellen und auf schleunigste Heranziehung hinzuwirken, jedenfalls aber sofort...







Herren sagte zum anderen: Halte mal den Apparat. Der Kassierer glaubte, es handelte sich um eine photographische Kammer. Nach etwa 20 Minuten kam ein anderer Besucher von der Plattform und teilte dem Zeugen mit, daß im dritten Stockwerk ein verdächtiger Karton mit einer langen Schnur stehe. Fünf Minuten später kam wieder ein anderer Besucher und machte dieselbe Mitteilung. Da der Zeuge den Kofferraum nicht verlassen konnte, hat er zwei Reichswehrsoldaten, die den Turm bestiegen wollten, das Paket in das Erdgeschloß zu bringen. Das taten sie auch. Der eine sagte: „Nach 10 Minuten, dann wäre die ganze Geschichte in die Luft geflogen.“ Justizrat Broh: Sie glauben also, daß diese fünf Personen den Karton mit Dynamit deponiert haben? Zeuge: Ich habe jedenfalls den Verdacht. Justizrat Broh: War das Schloß zur Siegesfülle, als Sie vormittags Ihren Dienst antraten, irgendwie beschädigt? Zeuge: Nicht im mindesten.

Medizinalrat Störmer sagt über den Geisteszustand der Angeklagten Kranz, Hannekann und Schürschinski aus, daß sie zwar nervenkrank, aber nicht verantwortungsfrei seien.

Chemischer Sachverständiger Dr. Ing. Hasdorz berichtet: Der Pappkarton enthielt 1 1/2 Kilogramm Dynamit und 5 Kilogramm Nitrotrinitrophenol. In einem derselben befand sich die Sprengkapsel. Infolge der Geheimzeichen, welche die Sprengkörper besitzen, ließ ich sofort feststellen, daß die Sprengmasse von der Berlin-Westfälischen Sprengstoff-Fabrik bei Wittenberg hergestellt worden und im Jahre 1920 an das Mansfelder Kevler geliefert worden war. Die Zündschnur war, wie üblich, etwa 8 Meter lang und hatte 13 bis 14 Minuten Brenndauer. Richtig angewendet, wäre die Wirkung kolossal gewesen. Mindestens wäre die eiserne Treppe zerissen und die Träger aus den Mauern herausgesprengt worden. Meiner Ansicht nach wäre der nicht allzu elastische Bau der Siegesfülle geborsten. Justizrat Broh: Konnte die Zündschnur durch ein Zufall erlöschen? Sachverständiger: Jawohl, es kommt häufig vor, daß durch einen Windstoß oder durch Zugluft die Flamme erlischt. Justizrat Broh: Ist es möglich, daß die Lunte noch um 12 Uhr mittags gebrannt hätte, wenn sie um 5 Uhr morgens angezündet worden wäre? Sachverständiger: Das ist vollkommen ausgeschlossen. Justizrat Broh: Nach diesem Gutachten verhält sich für uns der Verdacht immer mehr, daß morgens weder Dynamit deponiert, noch eine Lunte entzündet worden ist. Wühler kommen die Angeklagten für die Tat überhaupt nicht in Betracht.

Schöhe Feldmann, der zusammen mit dem Husar Damm am 13. März, mittags, die Sprengliste aus dem dritten Stockwerk der Siegesfülle ins Erdgeschloß brachte, schildert, daß er mit seinem Kameraden gegen 12 Uhr mittags die Siegesfülle bestiegen wollte und von dem Kassierer gebeten wurde, die Riste in Sicherheit zu bringen. Der Karton stand mitten auf der Treppe und die Zündschnur hing etwa 10 Meter lang über das Geländer. Mein Kamerad schlug mit dem Seitengewehr die Lunte ab und wir brachten das Ristchen zu dem Kassierer. Der Husar Damm bestätigt diese Darstellung und fügt noch hinzu, daß er das Ende der Lunte, das ihm glimmend vorfam, mit dem Fuß ausgetreten habe.

Die Zeugen Wachtmeister Fohmann und Oberwachtmeister Feuerlein von der Schutzpolizei schildern, wie sie zur Vorhölle den Rest der Lunte nach von dem Pappkarton abgeschnitten haben, weil aus dem Zündfaden weißer Rauch aufstieg.

Dem Zeugen Kriminalkommissar Scherler vom Polizeipräsidium hält der Vorsitzende vor: Die Angeklagten erheben Einwände gegen die Art, wie Sie die Protokolle aufgenommen haben. Sie sollen schon bei der Vernehmung der Angeklagten über alle Einzelheiten informiert gewesen sein. Zeuge: Mir war allerdings vieles schon vorher bekannt. Vieles habe ich aber auch erst durch die Vernehmung der Angeklagten erfahren. Justizrat Broh: Wüßten Sie diese Einzelheiten etwa von dem jetzt flüchtigen Ferry? Zeuge:

Darüber verweigere ich meine Aussage. Justizrat Fränkel: Sind nach Ferry Ermittlungen angestellt worden? Zeuge: Nein, denn zweifellos hätte er einen falschen Namen und außerdem ist er ja flüchtig geworden. Justizrat Broh: Es ist sehr merkwürdig, daß man deshalb keine Ermittlungen anstellt, weil ein Verbrecher flüchtig ist. Haben Sie vielleicht auch Einzelheiten von dem Freunde Ferrys, einem gewissen Wilhelm Pieper erfahren? Zeuge: Auch darüber darf ich ohne Genehmigung meiner Behörde nichts sagen. Justizrat Broh: Sie sind vielleicht selbst der Meinung, daß Ferry mit dem Theaterrattenlat nur Sensation erregen wollte? Zeuge: Ich glaube, daß es ihm Ernst gewesen ist. Justizrat Broh: Haben Sie vielleicht dem Ferry die ausgelobte Belohnung für die Aufdeckung des Verbrechens ausgezahlt? Zeuge: Darüber verweigere ich auch meine Aussage. Justizrat Fränkel: Sie könnten doch aber von Ihrer Behörde die Genehmigung zur Aussage erhalten? Staatsanwalt: Es erscheint durchaus nicht notwendig. Die Angeklagten sagen selbst, daß sie von ihren Parteigenossen erschossen werden, wenn sie etwas verraten. Da kann man es der Polizei wahrhaftig nicht zumuten, daß sie ihre Beamten oder Gewächseute bloßstellt. Justizrat Broh: Als Haupttäter kommt doch auch ein gewisser Max Hingelang in Frage, von dem jedoch bekannt ist, daß er in Berlin sich frei bewegt. Zeuge: Ich weiß nur, daß wir ihn noch nicht haben. Justizrat Broh: Sind denn Ermittlungen nach ihm angestellt worden? Roebes behauptet, ihn noch kürzlich gesehen zu haben. Zeuge: Wir haben uns bemüht ihn zu bekommen, jedoch ist uns das noch nicht gelungen. Justizrat Broh: Wollen Sie auch die Antwort verweigern auf die Frage, ob sie an einen Militär, von dem Sie Ihre Kenntnisse erhalten haben, eine Belohnung gezahlt haben? Zeuge: In präziser Form möchte ich vorläufig keine Antwort darauf geben. Justizrat Broh: Würden Sie die Erlaubnis zur Aussage von Ihrer Behörde bekommen? Zeuge: Ich stelle anheim, eine solche einzubohlen. Staatsanwalt: Wir haben hier gehört, daß die Angeklagten mit dem Tode bedroht worden sind, wenn sie nicht mitmachen. Und jetzt soll die Polizei solche Aussagen machen? Es liegt nicht die geringste Verantwortung vor, hier Leute bloßzustellen. Zeuge: Den Leuten ist Verschwiegenheit zugesichert worden, darauf muß ich vorläufig Rücksicht nehmen. Nachdem der Zeuge noch mitgeteilt hat, daß ihm von einem hinter Ferry erlassenen Steckbrief nichts bekannt sei, erklärt er, ein viel größeres Interesse als die Angeklagten daran zu haben, Ferry in die Hand zu bekommen, denn nach seiner Meinung seien die Angeklagten von diesen in die Sache hineingedrängt worden. Nach weiteren Fragen der Verteidiger erklärt der Staatsanwalt, daß man richtig gesagt,

Ferry für einen Volkshelden hinstellen wollte. Zeuge: Noch allem, was ich festgestellt habe, ist dies vollkommen ausgeschlossen. Darüber, daß Billy Pieper ein guter Freund des Ferry war, ist mir nichts bekannt.

Die Frau des Angeklagten Wolf gibt an, daß Ferry ein sehr gebildeter und bedeutender Mensch gewesen sei, den sie liebgewonnen hätten. Die Zeugin hat geglaubt, daß in der Versammlung Parteisachen besprochen würden und nichts Auffälliges bemerkt. Die Tat hat sie weder Ferry noch Baumbach zugezählt. Nach ihrer weiteren Angabe hat der Kriminalkommissar Scherler ihr zuerst den Namen Wilhelm Erich genannt, der bei ihnen angemeldet war. Auch der Name Wilhelm Pieper ist von ihr dem Kriminalkommissar angegeben worden, doch habe dieser kein Interesse dafür gezeigt. Auf Befragen erklärt sie zum Schluß noch, daß Ferry ein Mensch von außerordentlicher Energie und Kräften gewesen sei. Er habe etwas sächsischen Dialekt gesprochen. Nach der Befragung eines Buchhändlerlehrlings, der ebenfalls Wolf bekannt war, und die Versammlung als harmlos aufschte, wurde die Verhandlung auf Dienstag, früh 9 1/2 Uhr, vertagt.

## Wirtschaft

### Verteilung der Ueberschüsse der Außenhandelsstellen.

Der Außenhandelskontrollausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Verteilung der Ueberschüsse der Außenhandelsstellen. Den besonderen Anlaß dazu gab eine Eingabe über die Ausschüttung eines Ueberschusses von 1 1/2 Millionen bei der Außenhandelsnebenstelle für das Buchgewerbe in Leipzig, über die wir seinerzeit berichteten. Auch die Vertreter der Schriftsteller, Tonkünstler und bildenden Künstler im Reichswirtschaftsrat hatten Beschwerden erhoben.

Der Reichskommissar stellte sich grundsätzlich auf den Standpunkt, daß Ausschüttungen von Ueberschüssen erst nach Aufklärung der Außenhandelsstellen, aber auch dann nur nach Bestimmung des Reichswirtschaftsministers „allgemeiner wirtschaftlicher Zwecke“ durchgeführt werden dürfen. Der Ausschuß faßte einen Beschluß, in dem er sich diese Ansicht zu eigen machte. Wo Außenhandelsstellen in Widerspruch mit diesen in den Ausführungsbestimmungen vom 8. April 1920 ausdrücklich festgelegten Bestimmungen Mittel aus den Gebühren verwandt haben, wird der Reichswirtschaftsminister zu prüfen haben, ob und wie weit diesem unzulässigerweise erfolgten Auszahlungen wieder zurückzuerstatten sind.

Die Durchführung der Sanktionen. In der letzten Sitzung des Sanktionsausschusses des Reichswirtschaftsrats war eine Uebersicht der Staaten gegeben worden, die sich bisher der 50proz. Abgabe von Werte deutscher Waren angeschlossen haben. Gegenüber den damaligen Angaben wird mitgeteilt, daß Polen, die Tschechoslowakei und China in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen haben.

Ausfuhrfreiheit für Wolf- und Spielwaren. Nach Erklärungen von Regierungsvertretern im vorläufigen Reichswirtschaftsrat stehen auf der Ausfuhrfreiliste, die jetzt bedeutend erweitert wird, auch Wolf- und Spielwaren. Das Streben der Händler, die Sanktionen zur Abschüttelung der Ausfuhrkontrolle auszunutzen und aus den Valutafschwankungen besondere Profite zu ernten, hat also Erfolg!

Wirtschaftliche Folgen der Hölerei. Der Bezug von Stickstoffdüngemitteln hat in diesem Frühjahr mit seiner so außerordentlich frühen Bestellzeit der Sommerarbeiten zu lebhaften Klagen seitens der Landwirte Anlaß gegeben. Trotz Anstrengung aller Kräfte und trotz günstiger Wogenstellung war es dem Stickstoffmonopol nicht möglich, den erforderlichen starken Bedarf an Stickstoffdüngern innerhalb der von den Landwirten gewünschten Zeit zu decken. Die Unruhen in Mitteldeutschland haben eine erhebliche Verzögerung zahlreicher noch rückständiger Lieferungen bewirkt. Gerade in der Zeit des allerdringendsten Bedarfs fiel das große Deuna-Werk sowohl für die Produktion wie auch für die Verladung der vorhandenen Vorräte gänzlich aus.

Rußland öffnet seine Seehäfen. Laut Dekret des Rates der Volkskommissare werden folgende Seehäfen für ausländische Schiffe geöffnet: Im Weißen Meer: Murmansk und Archangelsk; im Schwarzen Meer: Odessa, Nikolajew, Sebastopol, Feodosia und Nowo-Rossijsk. Nach Beseitigung aller Minen wird auch im Baltischen Meer Kronstadt, im Nowischen Meer Genitschewsk, Mariupol und Kofow für den ausländischen Schiffsverkehr freigegeben werden.

Delft

DIE NEUE MASSARY-ZIGARETTE

Am 15. April verlobt  
sich mein lieber Mann  
mit meiner lieben Frau  
Frau Julia Schöning  
im 71. Lebensjahre.  
Frau Anna Schöning  
und Kinder.

Am Freitag, 13. April,  
starb plötzlich der Schrift-  
leiter Herr  
**Julius Schöning**  
im 71. Lebensjahre.  
Die Beerdigung ist am  
Mittwoch, 20. April, nach  
4 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirch-  
hof, Mariendorf.  
Die Kollegen  
der Reichs-Buchdruckerei.

**Halbe Preise** (soweit der Vorrat reicht)  
Verbandwolle,  
100 Gr. 2 R., Nantcreme, gr. Tube, 30 M., 1 M., Zahnpasta,  
gr. Tube, 75 Pf., 1 M., Lanolin, 20 u. 50 Pf., Fieberthermometer,  
4 u. 5 R., Ferner sehr billig: Kerzen, Bindfaden, Butter-  
brotpapier, 50 Blatt, 1.50 R., Klopappier, gr. Rolle, 1.50 R.,  
Wasserdichte Bett-Unterlagen 1. Rinne 3 R., 1. Germaform 12 R.,  
Damenbinden, 24, 2.40 u. 5 R., maßbar, Std. 1.30 R., sowie alle  
Artikel der Marke **Ipsobillig**. A. MANN & CO., Berlin, Marien-  
grabenstr. 84, a. d. Lindenstr. 3-6 Uhr. Best. auch nach auswärt.

Kochherde  
Eiserne  
Zechlin

Transportable Kochherde - Eiserne Ofen  
Berlin C. Alexanderplatz 49

Aus Reichsbeständen sind im Kleinhandel  
**billige Salzheringe**  
erhältlich, die  
für **30 bis 60 Pf. pro Stück**  
je nach Qualität und Größe  
**an das Publikum**  
abgegeben werden können

Man verlange dies wertvolle Nahrungsmittel in den einschlägigen Geschäften

**Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft • Reichsfischversorgung**  
m. b. H. Berlin G. m. b. H.

**Metallbetten**  
Stahlblechmatratzen, Kinder-  
betten. Wölbter an jedem Mann,  
Kaufhof, Eisenmöbelfabrik,  
Suhl in Thür. 83-115

Jede hundertste Dose  
**Servus**  
enthält eine Anweisung auf  
ein wertvolles Geschenk  
Man verlange  
**Schuhputz Servus Terpentinware**  
Chem. Werke Lubzysynski & Co. A.-G., Berlin-Lichtenberg

**Tuchfabrik-Niederlage**  
von H. Lamprocht, Berlin-Teuplitz, Danziger Str. 17,  
besucht Damen-, Herrenstoffe in Gabelformen an Vorstr.,  
Güte, Dauerhafte, Preiswerte von 45 R. an und mehr

**Kapitän-Kautabak**  
wieder reichlicher in der feinsten guten Qualität zu beziehen  
durch die bekannten Verkaufsstellen  
G. Röder, Berlin, Eichenseestra. 22. Sonntag, 20/21





